

Predigtthesen

Gott finden – Gnade
(Predigt von Kai S. Scheunemann, 22.05.2016)

„Das Leben ist nicht ein Frommsein, sondern ein Frommwerden, nicht eine Gesundheit, sondern ein Gesundwerden, nicht ein Sein, sondern ein Werden, nicht eine Ruhe, sondern eine Übung. Wir sind's noch nicht, wir werden's aber. Es ist noch nicht getan oder geschehen, es ist aber im Gang und Schwang. Es ist nicht das Ende, aber es ist der Weg. Es glüht und glänzt noch nicht alles, es reinigt sich aber alles.“ (Martin Luther)

Liebe Grüße von Oscar Muriu, dem Pastor unserer Partnergemeinde Nairobi Chapel. Ich war vorletzter Woche zusammen mit ihm auf der „Exponential“ Konferenz in den USA. Es war wie immer mit ihm: inspirierend und herausfordernd. Er erzählte auf der Konferenz folgende Geschichte: „Eine kleine Untergrundkirche in China traf sich, wie gewohnt, in einer verborgenen Halle, die sie sonntags zu ihrer Kirche umwidmeten. Nur hatte sie dieses mal jemand verraten. Polizisten stürmten die Kirche und besetzten alle Türen und Fenster, so dass kein Entkommen möglich war. Der Einsatzleiter ging nach vorne und sprach: „Wir haben den Befehl, alle Christen in dieser aufständischen Provinz zu töten. Wer es sich also noch mal überlegen möchte kann den Raum jetzt verlassen. Hier zu bleiben ist Euer Todesurteil.“ Eine unbeschreibliche Spannung lag in der Luft. Eine gute Zahl der anwesenden Christen stand auf und verließ den Raum. Viele aber blieben. Nach einiger Zeit verbarrikadierte der Polizeichef die Tür, ging mit seiner entschulten Maschinenpistole nach vorne und sagte: „Ok, jetzt sind nur noch die wahren Nachfolger Jesu versammelt. Dann lasst uns jetzt mit dem Gottesdienst beginnen.“ Oscar fragte dann in die Halle voll mit 5000 Gemeindeleitern und innovativen Gemeindegründern: Wer von Euch hätte die Kirche verlassen? Und wie viele aus Eurer Gemeinde würden es tun, wenn sie in einer solchen Situation wären? Was würdest Du tun? Wir hören den Predigttext von heute, Johannes 15,18ff:

„Wenn ihr erfahren müsst, dass diese gottlose Welt euch hasst, dann erinnert euch daran, dass sie mich schon vor euch gehasst hat. Würdet ihr nach den Maßstäben dieser Welt leben, hätte niemand etwas gegen euch, im Gegenteil. Aber weil ich euch ausgewählt habe, nach Gottes Vorstellungen und nicht länger nach denen dieser Welt zu leben, wird die Welt euch hassen.“

Wenn das eintritt, dann erinnert euch daran, was ich euch schon gesagt habe: Ein Diener steht nicht über seinem Herren. Wenn sie mich verfolgen, werden sie ganz sicher auch euch verfolgen. Wenn sie schon argwöhnisch auf alles achten, was ich sage, dann werden sie auch eure Worte genau unter die Lupe nehmen. Die Menschen werden nicht zögern, euch wegen mir alles Schlimme zuzufügen, und das aus einem Grund: weil sie mich nicht kennen und erst recht nicht den, der mich in diese Welt gesandt hat. (...)

Wenn der Helfer kommt, den ich euch vom Vater aus schicken werde, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, dann wird er euer Vertrauen in mich stärken. Dann werdet ihr in der Lage sein, zu mir zu halten und vor den Menschen Zeugen für mein Reden und Handeln zu sein, weil ihr von Anfang an bei mir wart. Ich sage euch das alles, damit ihr auf die schweren Zeiten vorbereitet seid, die vor euch liegen. Sie werden euch aus der Synagoge ausstoßen. Ja, es wird sogar eine Zeit kommen, in der jeder, der euch umbringt, auch noch davon überzeugt ist, dass er Gott damit einen Gefallen getan hat. Das alles werden sie tun, weil sie nie wirklich verstanden haben, wer der Vater ist und wer ich bin. Solange ich bei euch war, gab es keine Veranlassung, mit euch darüber zu sprechen. Jetzt aber werdet ihr bald auf euch selbst gestellt sein. Dann wird es wichtig sein, dass ihr euch an all das erinnert, was ich euch über die Zeit eurer Verfolgung gesagt habe.“

Warum sterben Christen für Gott? Das ist das Thema der heutigen Predigt. Lasst uns beten, dass Gott heute ganz frisch zu uns redet.

Vielleicht habt Ihr auch dieses bestialisches Video gesehen, in dem etwa 20 arabische Christen an den Strand geführt wurden um dann vor den Augen der Weltöffentlichkeit und unter „Allah-hu-akbar-Rufen“ geschachtet zu werden. Oder die Tagesthemen vor einer Woche, in der über die Christen im Nordirak berichtet wurde. In diesem Bericht ging es darum, dass der IS gerade dabei ist, eine der ältesten Kirchen der Welt in einem der ältesten christlichen Landstriche im Nordirak zu liquidieren. Wenn sie erfolgreich sind, und sie sind nicht mehr weit davon entfernt, wird es in diesem Gebiet kein christliches Zeugnis nach über 1800 Jahren mehr geben. Und wisst Ihr, was mich besonders berührt hat. Der Bischof dieser Kirche sagte in den Tagesthemen, dass wir in Deutschland mit unserer Flüchtlingspolitik letztlich das Werk der IS vollenden, indem wir alle Christen aus diesem Gebiet bei uns aufnehmen. Er sagt, wir brauchen die Christen hier – gerade jetzt zum Wiederaufbau, wo der IS wieder vertrieben wird. Aber was würdest Du tun, wenn Du irakischer Christ wärst? Würdest Du mit Deiner Familie wieder zurück in dieses unsichere Gebiet gehen – um dort Zeuge für Jesus zu sein. Oder ist die Versuchung nicht riesengroß, hier zu bleiben und ein neues Leben zu beginnen. Ihr merkt: Das, wovon Jesus hier spricht ist keine Theorie. Es ist für viele Christen im Nahen Osten alltägliche Praxis. Und die Frage, die sich mir dadurch immer und immer wieder stellt ist:

Was darf uns die Nachfolge Jesu kosten? Was darf sie mir kosten? Und Dir?

Ich sag Euch mal, welche zwei Strategien ich entwickelt habe, um mir Verse, wie ich sie eben vorgelesen habe, vom Leib zu halten:

- 1.) Ich sage mir, ok, wenn ich wirklich mal mein Leben für Gott lassen muss, dann hoffe ich, dass Gott mir die Kraft gibt, das richtige zu tun. Da muss ich mir jetzt noch keine Gedanken drum machen. Bis dahin lebe ich nach meinem Gusto und versuche in der Welt nicht zu sehr anzuecken.
- 2.) Ich kenne zu viele christliche „Wierdos“, zu viele christliche Fanatiker und komische fromme Käuze, die alles daran setzen, gegen die Maßstäbe dieser Welt zu rebellieren (die ja nicht alle schlecht sind), dass ich auf keinen Fall mit ihnen in einen Topf geworfen werden möchte. Ich möchte nicht als „Fundist“ oder als nicht lebensfähiger Frommer abgestempelt werden, und merke dabei nicht, wie sehr ich mich mehr und mehr dieser Welt anpasse. Beide Strategien helfen mir, eine gute Entschuldigung zu haben, dass mir die Nachfolge Jesu nicht zu viel kostet. Aber der Text heute und die Situation in unserer Welt schreiben es uns auf unsere Tagesordnung: die Nachfolge Jesu kostet etwas – und manchmal das eigene Leben. Wie geht es Dir, wenn Du das alles hörst. Wird Deine Lust kleiner, als Christ zu leben?

Ich komme aus einer eher engen, strengen evangelikalischen Tradition. So nach dem Motto: „Christen müssen artig sein, keine Party, keinen Wein. Ein Bein, das sich zum Tanzen hebt, wird im Himmel abgesägt“. Wie froh war ich, als ich die Entdeckung Martin Luthers gemacht habe, dass Gnade

allein genügt. Dass ich errettet bin, nur aus Gnade. Dass ich gar nichts leisten muss. Was eine geniale Erkenntnis! Daher steht sie ja auch am Anfang unserer Vision 2030: „Durch GNADE im Glauben, Leben, Handeln, WACHSEN“. Mit Gnade beginnt alles. Mit der Erkenntnis, dass Gott uns liebt – egal wie wir glauben, leben, handeln.

Aber Gnade ist erst der Anfang. Fabian hat letzte Woche in seiner starken Predigt das Bild benutzt, dass wir jederzeit in Gottes Schoß der Gnade fallen können. Und Karsten hat in seiner Predigt über das, was trägt noch einmal auf eines unserer Lieblingslieder verwiesen, dass wir nicht – nein, dass wir nie, nie, nie tiefer fallen können als in Gottes liebende Hände. Ja, das ist so unwahrscheinlich groß, dass wir nie genug über Gottes Gnade predigen können. Aber wollen wir auf ewig auf Gottes Schoß sitzen bleiben, fragt Fabian? Immer verhätschelte Babys, die von Gott zur rechten Zeit die Flasche bekommen und auch noch mit 50-60-70 den ganzen Tag auf Gottes Schoß der Gnade kuscheln? Es gibt noch so viel mehr zu erkennen. Ein ganzes Leben voller Abenteuer mit Gott liegt vor uns. Nur war ich persönlich so verliebt in die GNADE, dass meine Predigt hier in den letzten Jahren sehr einseitig war. Dazu kommt noch, dass ich von Herzen ein Evangelist bin. Und als Evangelist liebe ich es von der atemberaubenden Schönheit, der unendlichen Liebe und der gnädigen Zuwendung dieses Gottes zu uns zu predigen. Ich liebe es so sehr, dass ich vernachlässigt habe über Jüngerschaft zu predigen und dem Preis der Nachfolge. Das wurde mir auf der Konferenz in den USA bewusst und das tut mir echt leid! Daher werde ich in dieser Predigt mich auch mehr auf die Auswirkung der Gnade – auf die Nachfolge – konzentrieren, als auf das Geschenk der Gnade. Das habt Ihr hier in der Gemeinde schon 1000 mal gehört. Ich glaube, wir müssen als Gemeinde in den nächsten Monaten und Jahren gemeinsam neu durchbuchstabieren, was Jüngerschaft bedeutet. Und dass Nachfolge uns einiges, wenn nicht manchmal alles kosten wird. Wir dabei aber so viel mehr zu gewinnen haben werden. Denn Jesus sagt: „*Wer sein Leben um meines Willen verliert, der wird es gewinnen!*“

Was also ist Nachfolge?

- Bedeutet Nachfolge, dass ich als Missionar nach Nordirak reise, um die Christen dort vor Ort zu unterstützen, und dort Zeuge für Jesus zu sein? Ja, wenn Gott es Dir sagt, ist das genau das richtige, was du tun kannst. Und dann wäre genau das Nachfolge für Dich. Aber vielleicht sagt Gott zu Dir heute, schenke 5 Stunden pro Woche oder auch nur 2 Stunden Deiner Zeit, um einem Flüchtling hier das Ankommen zu erleichtern.
- Bedeutet Nachfolge dem Mörder meiner Kinder und meines Mannes vergeben, wie ich gestern von einer Christin in Ruanda in Chrismon gelesen habe, die sich wöchentlich in einem Hauskreis mit dem Mörder ihrer Familie trifft? Heißt das Nachfolge? Ja, wenn Du in so einer Situation bist und Gott es Dir sagt, dann kann genau das „Nachfolge“ für Dich bedeuten. Aber vielleicht sagt Gott Dir heute, dass Du endlich auf das Gemeindemitglied zugehen sollst, dem Du seit Monaten oder Jahren grollst, um ihm seine Schuld zu vergeben und mit ihm/ihr Frieden zu schließen.
- Bedeutet Nachfolge, dass ich all meinen Besitz verkaufe, und Jesus nachfolge, wie Jesus es dem reichen Jüngling ans Herz gelegt hat? Ja, vielleicht ist es genau das, was Du tun sollst. Aber vielleicht fragt Gott Dich heute, wann Du ihm genügend vertrauen schenkst, um die ersten 10 Prozent Deines Einkommens – also den Zehnten – in sein Reich zu investieren, damit noch viel mehr Menschen mit diesem Gott der Liebe in Berührung kommen?
- Heißt Nachfolge, dass ich meinen Job kündige, um den ganzen Tag für Gott da zu sein – und zum Beispiel ein Gebetshaus zu leiten, wie es eine Gemeinde in Augsburg tut? Ja, wenn Gott es Dir sagt, heißt das für Dich Nachfolge. Aber vielleicht sagt Gott Dir, schenke mir 30 Minuten Deiner Zeit und bete jeden Tag für eines der 7 WACHSEN-Ziele, wie es eine Mitarbeiterin unserer Gemeinde seit letzter Woche tut.
- Heißt Nachfolge, regelmäßig auf die Zeil zu gehen und dort bei einem evangelistischen Einsatz zu machen, mit den Menschen über Gott reden und Traktate zu verteilen? Ja, wenn Gott Dir das sagt, dann ist genau das Nachfolge für Dich. Aber vielleicht sagt Gott Dir heute, lade doch mal Deinen Freund in einen GoSpecial ein und sprech mit ihm über den Glauben. Oder teilt Euren Hauskreis, damit noch mehr Leute diese schöne Gemeinschaft genießen können.
- Heißt Nachfolge, dass ich mein Haus verkaufe und in eine kleinere Wohnung ziehe, um das gewonnenen Geld in die Vision 2030 unserer Gemeinde zu investieren? Ja, wenn Gott es Dir sagt, ist genau das Nachfolge für Dich. Aber vielleicht sagt Gott Dir, dass Du 5 Prozent Deiner Ersparnisse in die Vision 2030 stecken sollst. Und dann bedeutet genau das für Dich jetzt Jesus nachzufolgen!

Wisst Ihr, wir können es mit der Nachfolge Jesu sehr akademisch und ausgeklügelt machen, wie hier in der Andreasgemeinde, und sagen, der sinnvollste Weg der Nachfolge ist es die 4 Glaubenskurse der Gemeinde zu besuchen und das Gelernte umzusetzen. Und dieser Weg hat sich in den vergangenen Jahren durchaus bewährt. Oder man macht es so einfach, wie Larry Osborne, ein 60jähriger Gemeindegründer aus San Diego es auf der Konferenz gesagt hat, die ich letzte Woche besucht habe. Er sagt, es gibt genau so viele Wege zur Nachfolge, wie es Menschen gibt, denn Gott hat zu jedem Menschen eine eigene, einzigartige Beziehung. Aber allen Wegen der Nachfolge ist eins gemeinsam:

Nachfolge ist Gehorsam!

Gehorsam. Ein schreckliches Wort! Gerade für meine Generation und die Generation vor meiner. Wir haben erfahren, was Gehorsam, gerade Kadaver-Gehorsam bewirken kann. Und daher spüle ich das Wort gerne weich und spreche von „Vertrauen“. Aber lasst uns einfach mal ein paar Wochen lang beim Wort „Gehorsam“ bleiben. Selbst Jesus „*erniedrigte sich selbst und war gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.*“ (Philipp 2,8) Und ist es wirklich so schwer, jemanden gehorsam zu sein, der zum einen nur das Beste für uns, seine Kinder, möchte. Und der alles Wissen und alle Weisheit und alle Macht der Welt hat – der ultimativ liebende Gott also. Und wenn es uns trotzdem noch schwer fällt, können wir uns in die Verse dieses Textes fallen lassen: *Wenn der Helfer (der Heilige Geist, die heilige Ruach) kommt, den ich euch vom Vater aus schicken werde, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, dann wird er euer Vertrauen (Gehorsam) in mich stärken. Dann werdet ihr in der Lage sein, zu mir zu halten und vor den Menschen Zeugen für mein Reden und Handeln zu sein, weil ihr von Anfang an bei mir wart.*

Leute, Nachfolge kostet etwas. Nachfolge kostet manchmal sogar alles. Lasst uns in den nächsten Tagen und Wochen der Heiligen Ruach gehorsam. Auf sie hören – und dann einfach mal im Vertrauen tun, was sie unserem Herzen sagt.

Und der Gehorsam gegenüber Gott, der höher ist als alle menschliche Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, amen!